

❖ 8400 ❖

Altstadt

Zeitung des Bewohnervereins Altstadt

6. Jahrgang, Nummer 9, März 1988

Verkehrsfreie Innenstadt: Jahresbilanz



Ein gutes Jahr ist es jetzt her, dass die Altstadt für den privaten Motorfahrzeugverkehr gesperrt wurde. Für den Bewohnerverein Anlass, über die heutige Situation nachzudenken.

Wer durch die Altstadt geht, dem fällt leicht auf, dass es um jede Baustelle sehr viele Autos hat. Am Graben hatte man häufig das Gefühl, es hätte sich nur sehr wenig geändert. In der Neustadtgasse fällt auf, dass immer mehr private Höfe und Plätze zu Parkplätzen werden.

Die Stadt, an erster Stelle die Stadtpolizei, hat keine leichte Aufgabe, wenn sie das Verkehrsregime durchsetzen oder Bewilligungen erteilen oder verweigern muss. Hauptmann Koller stellt denn auch fest, dass die verkehrsfreie Altstadt ohne Kontrollen nicht funktioniert.

Nach heutigem Recht darf in die Stadt fahren, wer Güter umschlagen muss. Der Polizeirichter verlangt dabei, dass die Polizei ein Auto fünfzehn Minuten

Inhalt

Kasernen-Nachlese	Seite 3
Stiftung Metzgasse	Seite 5
Jugendhaus	Seite 7
Neue Marktordnung	Seite 7
Sonnenuhr	Seite 8
Stadthausstrasse	Seite 8
BVA-Picnic	Seite 8

im Auge behalten muss, bevor sie feststellen kann, dass kein Güterumschlag stattgefunden hat. Damit braucht die Kontrolle viel Zeit, weil pro Viertelstunde nur wenige Autos überwacht werden können.

Large Praxis

Wer als Handwerker in der Altstadt arbeitet, bekommt eine Parkbewilligung, wenn er glaubhaft macht, dass er seinen Wagen zum Arbeiten braucht. Wenn ein Handwerker zum Beispiel mit einer fahrbaren Werkstatt arbeitet. Für die Polizei ist es aber schwer festzustellen, wann ein Auto wirklich benötigt wird. Oft genügt es für eine Bewilligung, wenn man viel Material im Wagen hat, unabhängig davon, ob man es braucht. Sobald eine Bewilligung im Wagen hängt, gibt es eben kaum mehr eine Kontrolle.

Wer offensichtlich Unfug mit einer Bewilligung treibt, dem wird sie entzogen, bestätigt Hauptmann Koller. Wer das Glück hat, in der Stadt einen privaten Platz für sein Fahrzeug zu finden, der entzieht sich heute jeder Kontrolle. Sobald ein Auto in die Stadt fährt und nicht mehr auf dem öffentlichen Grund steht, existiert es für die Polizei nicht mehr. Kein Wunder, dass immer mehr Höfe regelrecht mit Autos überstellt

Impressum

Nummer 9, März 1988

Auflage 2200

Druck: Genopress

Satz: Layout 21

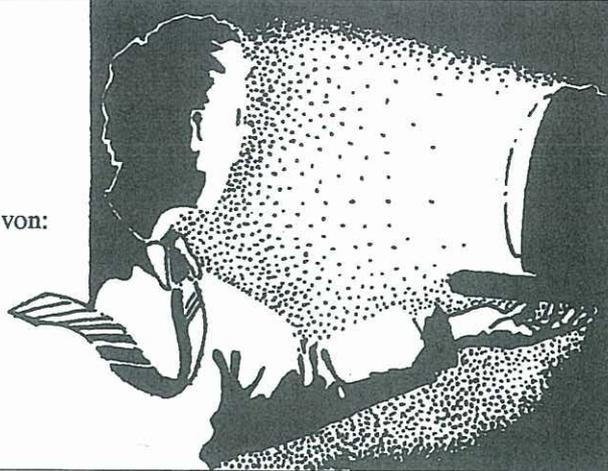
Die Beiträge dieser Nummer sind von:

Richi Falleger (rf),

HaPe Fritschi (hpf),

Helen Grossmann (hg)

Paul Lehmann (pl)



**JEDER ZWEITE
BUCHSTABE GRATIS!**

PS: DIESE ZEITUNG WURDE VON
UNS GESTALTET UND GESETZT.

Layout 21
Desktop-Publishing

Oberer Graben 24 - Tel. 23 60 06



Peterhans

Schuhhaus Marktgasse 24 8400 Winterthur

GOLDSCHMIEDE
MAJO FRUITHOF
STEINBERGASSE 4
8400 WINTERTHUR
052/22 70 31

WINTERTHUR
IST NOCHMAL'S ETWAS
SUSSER GEWORDEN

C A F É
C O N F I S E R I E

B O S S
W A L T E R

H A R D

**C H A M P A G N E R
T R U F F E S**

unsere exclusive Spezialität

MARKTGASSE 76
8400 WINTERTHUR
TEL. 052 22 62 92
ÖFFNUNGSZEITEN
06-20 UHR (DO 22 UHR)



atropa

buchhandlung

atropa!

genossenschaft

seit
zwei Jahren
ein Dorn
im Auge

an der
Spitalgasse 11
Winterthur

vorbei-
kommen
anrufen!
052/23 03 53

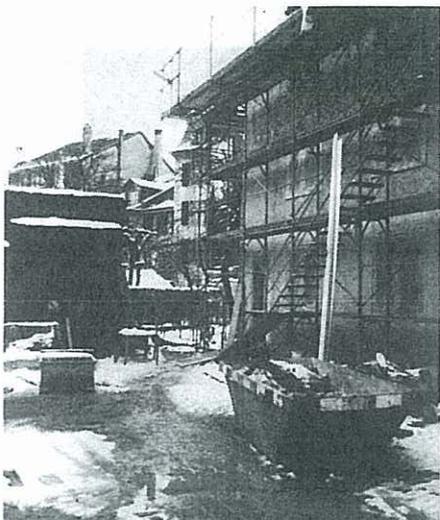
bücher

**RECHTSBERATUNG
ZUR
WAAGE**

INH. FRAU E LESCHKE-GRAVES LIC.IUR.
MARKTGASSE 9 8400 WINTERTHUR ☎ 052 23 69 69
MO-FR 13.30 - 17.00

werden, sogar so, dass jedes Wegfahren zum Grossmanöver wird.

Will man die Geschichte in den Griff bekommen, so darf es in der Altstadt nur wenige private Plätze geben. Die Bauverwaltung hat deshalb beim Neubau der Baronenschür eine sehr restriktive Bewilligungspraxis eingeführt. Die Baurekurskommission hat nun aber dem Bauherrn die Parkplätze bewilligt. Stadtrat Vogt will nicht klein beigeben, er verlangt nun einen Entscheid des Verwaltungsgerichts.



Bald ein Parkplatz?

In der Altstadt gibt es aber auch Sonderbewilligungen. Eine merkwürdige hat die Rathausapotheke. Für ihren Medikamentenexpress hat sie vom Stadtrat einen reservierten Platz am Graben bekommen. Sinnvolle haben die Reinigungsinstitute, die täglich die Geschäftshäuser reinigen müssen. Sie bekommen Jahresbewilligungen.

Hauptmann Koller von der Stadtpolizei glaubt, dass die Polizei die Probleme ganz gut im Griff habe. Allerdings sei die Polizei sehr ausgelastet und immer neue Aufgaben kämen auf sie zu. Bei jeder Grosskontrolle mit 6 bis 10 Mann verzeigt die Polizei gegen 50 Autos. Wenn das heutige Regime bleibe, sei die Sache kontrollierbar.

Gewerbe will Lockerung

Es gibt aber bereits wieder versuche, das Verkehrsregime auszuhölen. Ein Gewerbeverband will für Geschäftsleute Sonderbewilligungen herausholen. Es ist nicht die Junge Altstadt, weil sie sich einmal für das heutige Regime

ausgesprochen hat. Man schiebt jetzt einen neuen Club vor, der nicht gebunden sei.

Wenn die Altstadt verkehrsfrei bleiben (oder werden) will, so braucht es Kontrollen. Hier kann die Polizei sicher mehr tun. Es braucht aber auch bewusste Fussgänger, die die Fahrbahnen in Beschlag nehmen. Wenn sich der Automobilist einsam vorkommt, so fährt er kaum durch die Gassen. Das zeigt auch die Marktgasse, wo seltsamerweise immer noch das Ein- und Aussteigenlassen gestattet ist. Von diesem Recht macht aber kaum jemand Gebrauch. Nicht jeder, der in die Altstadt fährt, muss Güterumschlag machen. Patiententransporte zu Praxen sind zugelassen. Auch die Polizei darf zum Arbeitsplatz zufahren. Anwohner dürfen zu ihrem Haus fahren, wenn sie jemanden abholen oder heimbringen wollen. Alle diese wenigen Bewegungen schaffen kaum Probleme, wenn die Leute vernünftig sind. Nur kann man sich darauf nicht mehr so einfach verlassen. Die harten Brocken brauchen eben den Bussenzettel.(pl)

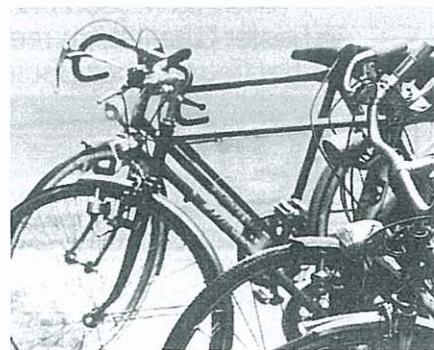
Alte Kaserne (Nachlese)

In der letzten Ausgabe stellte unser Mitglied Friedrich Keller das Vorgehen der Stadt nach dem Brand vom 3. Oktober 1987 in Frage. In der Folge ergab sich in der Lokalpresse eine breite Diskussion über das zukünftige Schicksal der Alten Kaserne. In der Antwort auf eine dringliche Interpellation begrüsst der Stadtrat diese öffentliche Diskussion. Allerdings hält er am ursprünglichen Nutzungskonzept fest und lehnt den geforderten Architekturwettbewerb ab. Einerseits kann sich der Stadtrat dabei zwar auf die Volksabstimmung vom September 1987 abstützen. Andererseits drängt sich der Eindruck auf, dass sich der Stadtrat aber auch hinter diesem Entscheid 'versteckt'. Wir glauben nicht, dass ein Neubau das einzig richtige wäre. Allerdings vergeben wir uns mit dieser ablehnenden Haltung des Stadtrates die Chance, für die vorgesehene Nutzung die zweckmässigste Lösung zu finden. Zwar ergäbe sich damit eine Verzögerung im Wiederaufbau der Alten Kaserne. Als potentiellen Benützern kann das dem BVA zwar nicht gleichgültig sein. Wenn

wir aber bedenken, dass die jetzt gewählte Lösung die Nutzung und auch das Erscheinungsbild für Jahrzehnte vorschreiben wird, so wäre diese Verzögerung gut investierte Zeit. Wenn der Stadtrat schon die Anteilnahme einer breiteren Öffentlichkeit begrüsst, so sollte er nun die Gelegenheit benützen, uns und ihm selber durch einen Wettbewerb die notwendigen Entscheidungsgrundlagen zu verschaffen. Dann könnten wir uns unsere Meinung nochmals bilden. Wir fordern daher den Stadtrat auf, seinen Entscheid nochmals zu überdenken. Deshalb begrüssen wir auch parlamentarische Schritte in diese Richtung.(rf)

Neues Veloregime in der Altstadt

Im letzten Sommer hat der Stadtrat dem Gemeinderat eine Neuordnung der Veloverkehrsordnung in der Altstadt unterbreitet. Mit diesem neuen Regime wird dem Velofahrer die Zirkulation in der Altstadt wesentlich erleichtert. Es bleiben wie bis anhin für den Veloverkehr ganz gesperrt: Untertor (inkl. Bosshardengässchen), Marktgasse (zwischen Casion und Obergasse) inkl. der angrenzenden Oberen und Unteren Kirchgasse, Münzgasse und Schmidgasse und Badgasse (zwischen General-Guisanstr. und Neustadtgasse). Das Verbot für Mofas bleibt auf dem ganzen



Gebiet der Altstadt mit Ausnahme der Durchfahrt durch den Neumarkt ebenfalls bestehen. Das restliche Gebiet soll mehrheitlich in beiden Richtungen befahrbar werden. Ausnahme davon bildet wiederum der Neumarkt. Die entsprechende amtliche Publikation erschien am 1. März. Wenn dagegen keine Rekurse eingehen, hoffen wir auf eine Verwirklichung bis Ende März. (rf)

Naef City-Discount Graben/Obertor

Qualität zu tiefen Preisen

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 08.00 – 18.30
Samstag 07.30 – 16.00

EGLI SPORT

WINTERTHUR 

Unterer Graben 17, Tel. 052/23 23 49
Einkaufszentrum Neuwiesen, Tel. 052/22 60 33
Sport Shop im Tenniscenter Grütze

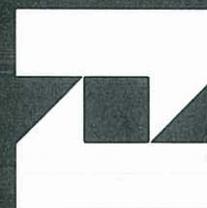
Umbauen... Renovieren...

... ist kein Pappenstiel!
Muss pffiffig geplant und gut
organisiert sein.
Mit Garantien für Preis,
Termin und Qualität!
Rufen Sie uns einfach an.

giovi märt

Im Herzen der Altstadt –
alles zum Essen und Trinken
in bester Qualität, zu reellen Preisen
bei freundlicher Bedienung im

giovi märt



AGOB
AG für organisiertes
Bauen

Planung
Generalunternehmung
Bauorganisation

Riedhofstrasse 45
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 25 53 21

In unserer ständigen Apparate-Ausstellung
finden Sie immer die aktuellsten Geräte bester Marken
RADIO – TELEVISION – VIDEO – HI-FI – AUTORADIO
unsere gut assortierte Videothek wird ständig ergänzt mit neuesten Kino-Filmen.



Im Herzen der Altstadt – Ecke Marktgasse/Obergasse 40

Ihr Partner für die »unterhaltungs—elektronik«

Stiftung Metzggasse 6

Genauso wie der Eingang an der Metzggasse 6 leicht zu übersehen ist, führt die gleichnamige Stiftung ein Mauerblümchendasein im kulturellen Leben von Winterthur. Was dahinter steckt hat uns der ehemalige Geschäftsführer André Bernhard zu erklären versucht.



Gegründet wurde die Stiftung 1981 durch Verena Gohl, Martin Haas (inzwischen nicht mehr dabei), Peter Kraft, Roger Girod, Santiago Schuppisser und André Bernhard. Zweck dieses "zweckgebundenen Vermögens", wie man es juristisch ausdrücken könnte, war und ist es, unbekanntem begabten Künstlern die Gelegenheit zu geben, an die Öffentlichkeit zu gelangen, seien es nun Musiker, bildende Künstler, Schriftsteller oder sogar Wissenschaftler. Der Stiftungsrat versucht, den Winterthurern Ausgefallenes zu bieten. Damit wolle man auch eine Lücke füllen in der kulturellen Palette unserer Stadt. Doch nicht ohne Bedauern stellten die engagierten Kulturförderer fest, dass die Leute einfach zu wenig neugierig sind. Dies zeigte sich beispielsweise bei Lesungen von unbekanntem Schriftstellern oder auch bei Liedermachern, wenn es nicht gerade Franz Hohler war. War hingegen jemand Bekannter oder jemand aus der lokalen Kulturszene angesagt, war auch der Andrang gross.

Schon oft wurde die Stiftung von jungen Kunstschaffenden um finanzielle Unterstützung angegangen in der Meinung, dahinter stecke ein Vermögen, das es zu verteilen gelte. Der Grund für dieses Missverständnis liegt wohl darin, dass die Initianten aus steuertechnischen Überlegungen die Stiftung als Form ihres Zusammenschlusses gewählt haben. Während der ersten paar Jahre wurde der schwer defizitäre Betrieb ausschliesslich aus dem eigenen Sack finanziert, vor etwa drei Jahren erfolgte dann der erste Spendenaufruf. Auch beim ehrenamtlich tätigen Bernhard machte sich kürzlich eine gewisse Ermüdung bemerkbar. So wurde vor rund zwei Monaten eine neue Geschäftsführerin offiziell angestellt. Es handelt sich dabei um Rosmarie Weber. Sie belegt ungefähr eine halbe Stelle.

Startchance für neue Talente

Der defizitäre Charakter des Betriebes liegt geradezu in der Zielsetzung der Stiftung. Bei Ausstellungen von unbekanntem Künstlern haben die "Galeristen" nämlich nur Auslagen, da sie sowohl für die Werbung als auch für die Vernissage aufkommen. Nur bei etablierten Künstlern fordern sie die üblichen Prozente vom Umsatz. Bei Musikern, die gegen Gage spielen, muss normalerweise ein Eintrittspreis von 10 Franken verlangt werden. Trotzdem sind die Unkosten immer noch grösser als die Einnahmen, kostet der Saal von 90 Plätzen und das dazugehörige Zimmer im 1. Stock doch 1500 Franken pro Monat. Im übrigen wird die "Metzggasse 6" von der Stadt nicht finanziell unterstützt.

Die Stiftung Metzggasse 6 organisiert in ihrem Saal pro Jahr rund 10 Ausstellungen und 20 andere Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Vorträge und vieles mehr. Das Programm ist sehr abwechslungsreich, wie man den folgenden Ankündigungen entnehmen kann.

Sie sollen einerseits Programminweise sein, aber auch ein Hinweis auf eine bemerkenswerte Institution unserer Stadt, die mit ihren ungewöhnlichen Veranstaltungen sehr zu einer lebendigen Kultur in Winterthur beiträgt und zu Unrecht ein Mauerblümchendasein fristet. (hg)

PROGRAMM-VORSCHAU

21. April

Stefan Scheu

Textilkunst

(Objekte und Installationen)

Im Mai

Frühaufsteherkonzerte

23. Mai

Amaryllis

Madrigalmusik

(kunstvolle, weltliche Gesänge, ursprünglich aus der Renaissance)

Metzggasse wird schöner

Das Vorhaben wird in der städtischen Bauverwaltung konkret: Die Metzggasse soll vollständig ausgeebnet und gepflästert werden. Das komische Ende der heutigen Pflasterung, die Spitalgasse und Garnmarkt verbindet, wird also bald der Vergangenheit angehören. Für die Gasse sicher ein Gewinn.

Die Genossenschaft zum Widder hat Renovationspläne. Die Fassade soll saniert, das Dach neu gedeckt werden. Ein weiterer Pluspunkt für die Metzggasse. Die Widder-Genossenschaft, ihr gehört die Liegenschaft, sucht übrigens neue Genossenschafte. Mit 500 Franken ist man dabei. Eine gute Gelegenheit, den Widder kennenzulernen, bietet die vom 21. März an stattfindende Widder-Kulturwoche. (pl)

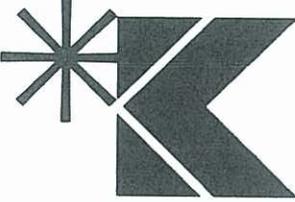
ÖQUARIUS
ÖKOLADEN 22 17 82
 WINTERTHUR TÖSSALSTR.12
 BERATUNG, VERKAUF
 ÖKO- BIO- SPAR- RECYCLING-
 QUALITÄTS-PRODUKTE

Kirchplatz 4
Treuhand + Recht



Buchhaltung/Verwaltung
 Steuern/EDV-Service,
 Versicherungs- und Rechts-
 beratung
 Winterthur
 052/233888 oder 222240

Die zuverlässige Adresse
 für Messerwaren
 für Sportartikel



Kienast
 Messer
 Sport

Marktgasse
 Winterthur
 052 23 89 29

*"Von Westechnopf
 bis zum Billardtisch"
 seit zwölf Jahren*



Nef
Holzwaren

Innere Tösstalstr. 3
 8400 Winterthur
 Tel. 052 22 49 89

Wagnerei Bauma
 Tel. 052 46 10 45

Neustadtgasse 16, 8400 Winterthur

arthur hofer
 glasbläserei
 Telefon 052/22 88 12

Möchten Sie Ihren Liebsten zu einem
 Flirt mit der Freiheitsstatue verführen?

Macht Fr. 78.70 im Monat.



Wer jeden Monat Fr. 78.70
 auf sein SKA-Anlagesparkonto
 legt, hat schon nach 3 Jahren
 Fr. 3000.-* Holidays
 gebucht.
 Möchten Sie mehr wissen
 übers Sparen? Rufen Sie
 uns an.

* Zinsbasis 3 3/4 %

SKA-Spar-Service plus



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
 SKA

8402 Winterthur, Graben 29, Tel. 052/22 51 31
 8405 Winterthur-Seen, Hinterdorfstrasse 40, Tel. 052/29 09 21
 Einnehmerei 8406 Winterthur-Töss, Drogerie Stahl, Zürcherstr. 125, Tel. 052/22 18 39
 Einnehmerei 8408 Winterthur-Wülflingen, Drogerie Kägi, Wülflingerstr. 259, Tel. 052/25 19 36

Rägeboge

Gehossenschaft · Biolade

Neustadt-
 gass 30
 Winterthur

z'Winti häts
 au en
 Rägeboge
 wänns schneit

Offene Seite

"8400 Altstadt" veröffentlicht auf dieser Seite nach Möglichkeit bemerkenswerte Beiträge und Standpunkte zum Leben in unserer Altstadt.



Das Jugendhaus gibt es noch!

Das Jugendhaus in der Steinberggasse hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Das Haus diente im letzten Jahrhundert der Verköstigung und Unterkunft wandernder Handwerksgelesen. Eher Aussenseiter, Fremde waren es, welche die Dienste des Hauses in Anspruch nahmen. Auch heute wird immer wieder von Jugendhaus-Benützern als von Randgruppen gesprochen. Was hat es damit auf sich? Wir haben das Jugendhaus-Team gebeten, uns das Juhu von heute vorzustellen.

Viele in dieser Stadt fragen sich, ob das Jugendhaus überhaupt noch existiert. Wer tagsüber durch die Steinberggasse geht, findet es meistens verschlossen. Am Abend, jeweils ab 18 Uhr (Mi-So) kehrt jedoch Leben ins Haus ein, wie die Anwohner aus den zu- und wegfahrenden Töfflis oder etwa aus einem Musikfetzen schliessen können, der aus den Fenstern dringt. Das Haus wird ausserordentlich gut besucht und scheint ein wirkliches Bedürfnis abzudecken. Oft verkehren an einem Abend mehr als 300 Jugendliche hier. Etwa 150 können wir zu den regelmässigen Stammbenützern zählen. Die Besucher setzen sich aus verschiedenen Gruppierungen mit verschiedenen Interessen und sozialem Hintergrund zusammen.

Ein wichtiger Anziehungspunkt sind die vielen Spielmöglichkeiten, die das Haus bietet, wie z.Bsp. Billard, Töggelle, Tischtennis, Carambole etc. Dabei ist das Billardspiel wohl die Hauptattraktion. Nach der Türöffnung geht jeweils bei den vor dem Haus schon Wartenden ein regelrechtes Wettrennen auf den Billardtisch los. Je nach Bedürfnissen, meistens spontan, organisieren wir LeiterInnen weitere Aktivitäten (z.Bsp. Modellieren, Schmuck herstellen, Malen, Filmprogramm, Kochen, Konzerte etc.). Nur wenige Veranstaltungen laufen regelmässig und über längere Zeit. So z.Bsp. ein geschlossener Diskussionsabend am Dienstag (wenn das Haus sonst geschlossen ist) über Themen, die die Jugendlichen direkt betreffen, oder ein Rhythmikkurs, von einem Fachmann geleitet. Für die meisten ist es aber wichtig, hier einen Ort zu finden, wo sie nichts tun müssen, wo sie auch einfach rumhängen können.

Wir LeiterInnen, zwei Frauen und zwei Männer, sind zu je 60% beim Trägerverein Jugendhaus angestellt, mit Ausbildungen in sozialen Berufen. So ist neben dem Freizeitangebot, das hier vorrangig ist, auch eine gewisse Betreuung von Leuten gewährleistet, die Probleme haben und mit uns das Gespräch su-

chen. Denn selbstverständlich gibt es an einem Ort, wo so viele Leute zusammen kommen, oft auch Probleme, nicht nur einzelner, auch der Leute untereinander. So ist es auch nicht immer leicht, das Haus zu führen.

Probleme, die uns hier ins Haus stehen, zeigen sich häufig als gesellschaftlicher Gradmesser oder als Abbild dessen, was in dieser Stadt fehlt (vorwiegend für Randgruppen, z.Bsp. Arbeitsmöglichkeiten, Wohnmöglichkeiten, Anlaufstelle für Fixer usw.). Oft beraten wir in Situationen, wo konkrete Hilfe Not tate, wir aber nichts anzubieten haben. Die Verbesserung der Angebote in den Bereichen Arbeit, Wohnen, Gesundheit für Randgruppen wäre für Winterthur dringend notwendig und würde uns die Arbeit leichter machen.

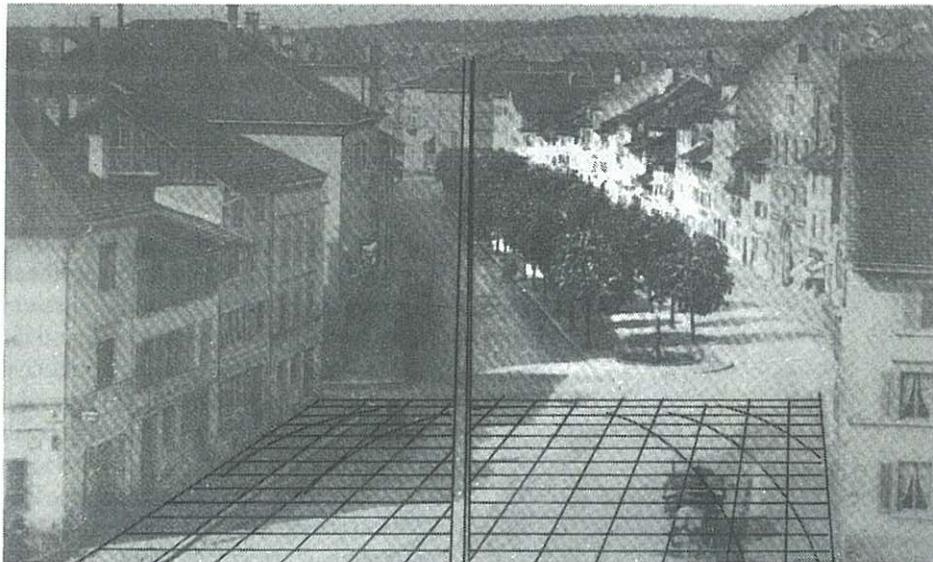
Das Team



Geänderte Marktordnung

Wie schon mehrfach berichtet, wurde für das Jahr 1988 im Sinne eines Versuches eine Neuregelung für die Märkte am Samstag beschlossen, die einen Rhythmus von 14 Tagen vorsieht: Flohmarkt jeweils am 2. und 4. Samstag, Kunst- und Handwerkermarkt jeweils am 1. und 3. Samstag des Monats. Ein permanenter Gemüsemarkt fand keinen Anklang. Dieser findet weiterhin jeweils am Dienstag- und Freitagmorgen statt. Aus einer gemischten Arbeitsgruppe kam der Vorschlag, in dieser Versuchsperiode provisorische feste Marktstände an der Steinberggasse zwischen Pfarrgasse und Metzggasse zu montieren. Ende Jahr wird dieser Versuchsbetrieb ausgewertet werden.

(rf)



Holderplatz: Sonnige Idee

Der Graben wurde im letzten September mit unserem Altstadt-Fäschtgebührend eingeweiht. Wir haben schon seit längerer Zeit auf das Projekt einer Sonnenuhr am Holderplatz hingewiesen: Es sieht die Errichtung einer Sonnenuhr im Stile eines Obelisken mit zugehöriger, am Boden eingelegter Zeitskala vor. Der Graben lässt sich damit gegen Süden mit einer originellen und sinnvollen Gestaltung abschliessen. Wir glauben, dass die Stadt dieser Idee positiv gegenübersteht. (rf)

BVA-Picnic an Pfingsten

(Vorankündigung)

Wie schon in früheren Jahren, möchten wir auch dieses Jahr am Pfingstsonntag vom 22. Mai einen kleinen Veloausflug in die Umgebung von Winterthur mit anschliessendem Picnic durchführen. Wir treffen uns bei schönem Wetter um 11 Uhr am Grabenbrunnen. Bei zweifelhafter Witterung gibt ab 9 Uhr Paul Lehmann (Tel. 22 44 34) gerne Auskunft über die Durchführung. Eingeladen zu diesem Ausflug sind alle Altstadtbewohner und Interessierte. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung.

(rf)

Sperrung der Stadthausstrasse

Im Februar hat der Stadtrat mit einer Verkehrsanordnung vorangekündigt, dass bis zum Herbst 1988 die Stadthausstrasse nur erschwert befahrbar werde: Es werden umfangreiche Erneuerungsarbeiten bei Kabel- und Leitungsnetz durchgeführt. Sollte der Busverkehr durch Privatverkehr wesentlich beeinträchtigt werden, so fasst der Stadtrat eine vollständige Schliessung ins Auge. Längjährige Beobachter des Kampfes um eine autoarme Altstadt erinnern sich: Eine ähnliche Verkehrsführung hatte die Stadt schon einmal als Konzept vorgelegt, wobei die Verbindung von Bankstrasse zur Lindstrasse vorgesehen war. Der Neumarkt war darin gesperrt. Der Bahnhofplatz sollte für Privatverkehr weitgehend gesperrt werden (mit Ausnahme des Verkehrs mit SBB und PTT). Nach Auskünften der Stadt ist dieses Projekt nach wie vor aktuell. Wesentlich mitbestimmend für diese Variante war damals, dass das Parkhaus im

Neubau der Rentenanstalt von der Stadthausstrasse hätte erschlossen werden müssen. Diese Erschliessung wird nun vom Coopcity-Parkhaus her realisiert. Mitbestimmend war auch, dass die Geschäftsleute damals schwere Bedenken und massiven Widerstand gegen ein solches Projekt angekündigt hatten. Der BVA hatte damals das Projekt der Stadt begrüsst. Wir sahen damals eine Reduktion des Privatverkehrs an der Stadthausstrasse als mögliche Folge und dementsprechend einen positiven Beitrag zur Lebensqualität in der Altstadt. Auch könnte damit der Stadtpark besser in den Raum Altstadt integriert werden. Auch heute noch stehen wir einer solchen Massnahme positiv gegenüber. DESHALB: Die Sperrung der Stadthausstrasse 1988 könnte jetzt als Versuchsbetrieb verwendet werden, um die Auswirkungen einer Sperrung auf Verkehrsfluss (Busbeschleunigung etc.) und Geschäfte der Altstadt herauszuarbeiten. Oder wären die Resultate eines solchen Versuchsbetriebes nicht überall willkommen? (rf)



Bitte senden Sie mir
unverbindlich Vereinsunterlagen
und Beitrittsformulare des

BEWOHNERVEREINS ALTSTADT WINTERTHUR

Name und Vorname _____

Strasse und Telefon _____

Senden an: Richard Fallegger, G.-Guisanstr. 29, 8400 Winterthur

«Zahme für wohliche Altstadt!»